



Stadtratsperiode 1990/96
Sitzungs-Nr. 89

Ruf-Nr. 16-24 21

E i n l a d u n g

Am 03. Juni 1991

Die 11. Sitzung des Jugendhilfeausschusses findet statt am
Donnerstag, den 20.06.1991,
15.00 Uhr,
im großen Sitzungssaal des Rathauses Fünferplatz 2/II.

Hierzu lade ich ein.

T a g e s o r d n u n g

I. Öffentlich

- | | | |
|-----------------|--|-----------------------|
| <u>Punkt 1:</u> | Die Problematik der Spielsucht und die psychosoziale Versorgung Betroffener | Beil. 1.1
bis 1.2 |
| | <u>hier:</u> Bericht der Stadtmission Nürnberg e. V. | |
| <u>Punkt 2:</u> | Umgestaltung des Jamnitzer Platzes | Beil. 2.1
bis 2.10 |
| | <u>hier:</u> - <u>Antrag der Stadtratsfraktion der SPD vom 21.01.1991</u>
- <u>Antrag der Stadtratsfraktion Die Grünen vom 18.02.1991</u> | |
| <u>Punkt 3:</u> | Kinderspielplatz in den Siedlungen Süd • | Beil. 3.1
bis 3.8 |
| | <u>hier:</u> <u>Anfrage der SPD-Fraktion vom 18.02.1991</u>

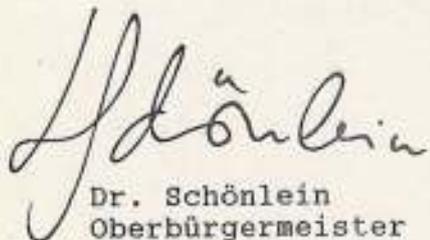
- Beschlußvorschlag - | |
| <u>Punkt 4:</u> | Öffentliche Skateboard-Anlage | Beil. 4.1
bis 4.4 |
| | - Beschlußvorschlag - | |

- Punkt 5: Rahmenplan Jugendhilfe
Teil: Horte und Schülertreffs
Fortschreibung 1991
- Beschlußvorschlag -
- Beil. 5.1
bis 5.5
(Beil. 5.2
bis 5.4
wurden be-
reits zuge-
sandt)
- Punkt 6: Förderung der "Offenen Kinder- und Jugend-
arbeit" im Haushaltsjahr 1991
- Beil. 6.1
bis 6.7
- hier: A. Betriebskostenzuschüsse
(Hst. 4752.700.4081.3)
B. Förderung der Neuerrichtung, der
Renovierungs- und Einrichtungskosten
von Räumen der offenen Jugendarbeit
(Hst. 4752.987.0000.0)
- Beschlußvorschlag -
- Punkt 7: Kassenbericht des Kreisjugendringes
Nürnberg-Stadt (KJR)
- Beil. 7.1
bis. 7.5
- hier: Rechnungsergebnis 1990
- Beschlußvorschlag -
- Punkt 8: Mitteilungen

I a. Auflagen

- Punkt 9: Niederschrift über die Sitzung vom
02.05.1991
- liegt in
der Sit-
zung auf

"Nichtöffentliche Sitzung entfällt"


Dr. Schönlein
Oberbürgermeister

Sitzung des Jugendhilfeausschusses
Anlage zu Tagesordnungspunkt

Umgestaltung des Jamnitzer Platzes

- hier: - Antrag der Stadtratsfraktion der SPD vom 21.01.1991
- Antrag der Stadtratsfraktion Die Grünen vom 18.02.1991

A n m e l d u n g

zur Tagesordnung der Sitzung des
Jugendhilfeausschusses am 20.06.1991
- öffentlich -

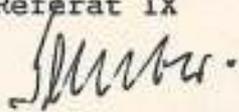
I. Sachverhalt
siehe Anlage

II. Beilagen
Sachverhaltsdarstellung
Antrag der Stadtratsfraktion der SPD vom 21.01.1991
Antrag der Stadtratsfraktion Die Grünen vom 18.02.1991
Schreiben des Initiativkreises "Jamnitzer Park" vom
21.02.1991
Stellungnahme der Werkgemeinschaft Freiraum vom 04.02.1991
Stellungnahme des H/3 vom 05.02.1991
Stellungnahme des T vom 13.02.1991
Schreiben des J vom 07.03.1991
Stellungnahme des Stpl vom 06.05.1991

III. Beschlußvorlage
entfällt, da Bericht

IV. Herrn OBM zur Kenntnis **K.9.17.05.91 OBM**

V. Herrn Ref. IX


Am 14.5.91
Referat IX


Umgestaltung des Jamnitzer Platzes

- hier: - Antrag der Stadtratsfraktion der SPD vom 21.01.1991
- Antrag der Stadtratsfraktion Die Grünen vom 18.02.1991

Sachverhaltsdarstellung:

Der Jamnitzer Platz wurde 1987 mit einem erheblichen finanziellen Aufwand von rund 2 Mio. DM nach der vom Stadtrat beschlossenen Planung der Landschaftsarchitekten Aufmkolk und Hirschmann (jetzt Werkgemeinschaft Freiraum) fertiggestellt.

Die Landschaftsarchitekten vertraten in Abstimmung mit dem Gartenbauamt und dem Baureferat ein Konzept, das mit Rücksicht auf das große Freiraumdefizit in Gostenhof robust genug sein sollte, auch große Beanspruchungen zu ertragen. Es war an eine multifunktionale Nutzung des Platzes gedacht. Die Erfahrung zeigte jedoch sehr bald, daß die Beanspruchung bei weitem noch intensiver ist als ursprünglich angenommen. Somit wurden bereits 1988 erste Nachbesserungen notwendig.

Den Anträgen der Stadtratsfraktionen der SPD und Die Grünen liegt jeweils der gleiche Forderungskatalog des "Initiativkreises zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes" bei. In Ergänzung dazu wurden dem Gartenbauamt mit Schreiben des Initiativkreises vom 21.02.1991 Vorschläge zur pflanzlichen Umgestaltung des Jamnitzer Platzes (siehe Beilage) zugesandt, über die auch am 18.04.1991 mit Vertretern des Gartenbauamtes diskutiert wurde.

Im einzelnen wird wie folgt auf die Wunschliste eingegangen:

1. Tempo 30 für die umliegenden Straßen

Auf die beiliegenden Schreiben des Tiefbauamtes vom 13.02.91, des Jugendamtes vom 07.03.91 und des Stadtplanungsamtes vom 06.05.91 wird verwiesen.

2. Hundetoiletten und Hundeverbotsschilder

Es werden zwei Automaten für Reinigungssets ("Dogparat-Automaten") aufgestellt.

Kosten: 4.500,-- DM
Finanzierung aus GBA-Unterhaltungsmitteln

Im Bereich des Kinderspielplatzes wurden bereits Hundeverbotsschilder installiert.

Kosten: 500,-- DM
Finanzierung aus GBA-Unterhaltungsmitteln

3. Chemikalieneinsatz zur Abschreckung von Hunden

Der gesamte Spielplatz wird mit dem Hundeabweismittel SM 2000 jährlich fünf mal behandelt. Der erste Arbeitsgang wurde bereits durchgeführt.

Kosten: 2.000,-- DM pro Jahr
Finanzierung aus GBA-Unterhaltungsmitteln

4. Abtrennung zur Straße durch eine Hecke rund um den Platz

Die Werkgemeinschaft Freiraum nimmt zu diesem Punkt wie folgt Stellung: "Unklar ist, welche Funktion eine hohe Hecke rings um den Platz erfüllen soll - Sicherheit für Kinder? - Sichtschutz? - Zusätzliches Grün?"

Denkbar wäre die Ergänzung der bereits gepflanzten Hecken an den Straßen in besonders gefährdeten Bereichen - etwa am Spielplatz. Eine umlaufende Hecke allerdings, die den Einblick in den Platz verhindert, wäre in anderer Hinsicht sicherheitsgefährdend und würde den Raumcharakter völlig verändern. D. h., der Platz, der bisher von den umliegenden Gebäudefassaden gefaßt wird, hätte dann zusätzlich eine innere Platzwand, die einengend wirkte."

Eine Neupflanzung der Hecken an besonders gefährdeten Bereichen wird auch vom Gartenbauamt grundsätzlich befürwortet.

Kosten: 13.400,-- DM
vorläufig nicht finanzierbar

5. Erweiterung der Spielmöglichkeiten durch eine Rutschbahn und Schaukeln

Die Forderung wird vom Gartenbauamt und vom Jugendamt grundsätzlich befürwortet.

Kosten einschl. Versetzen von vorhandenen Geräten, Umbau und Fallschutzbelag: 47.000,-- DM
vorläufig nicht finanzierbar

6. Absicherung des Brunnens und Säuberung, Sichtbarmachung des Niveauunterschiedes zwischen Spiel- und Brunnenebene, Heckenpflanzungen um die Vertiefungen des Platzes, Brunnen als Gesundheitsrisiko

Die Werkgemeinschaft Freiraum nimmt zu diesem Punkt wie folgt Stellung: "Die Sitzstufe am Brunnen entspricht in ihrer Höhe den technischen Vorschriften und ist gut erkennbar. Sie abzupflanzen oder sonstwie zu sichern, hieße den Charakter des Brunnenplatzes zu zerstören."

Der Brunnen selbst hat eine geringe Wassertiefe, so daß unklar bleibt, worin die Gefährdung besteht. Sollte sie in der Verschmutzung gesehen werden, kann man dies allerdings nur bestätigen. Wobei der hohe Verschmutzungsgrad wiederum nur Ausdruck des hohen Aggressionspotentials ist, das eine saubere, immer gepflegte Anlage im Stadtteil derzeit unmöglich macht.

Hoher Nutzungsdruck sollte allerdings nicht zu Kapitulation führen, indem man aus Brunnen Sandkästen macht."

Zur Frage der Säuberung wird auf die Stellungnahme des H/3 vom 05.02.1991 verwiesen (siehe Beilage).

Der Alternativvorschlag des Initiativkreises, statt des Brunnens einen Cafépavillon zu errichten, würde die angesprochenen Probleme mit einem Schlag beheben. Das Gartenbauamt könnte sich eine solche Lösung unter strengen Auflagen (z.B. kein Alkohol-Ausschank) zwar vorstellen, es müßte jedoch ein Investor gefunden werden, der bereit ist, sämtliche Kosten, die in diesem Zusammenhang entstehen, zu tragen. Denkbar wäre, daß sich damit ein gewisses Regulativ bezüglich des Vandalismus einstellen würde.

Als zweite Alternative wird angeregt, einen neuen Brunnen zu errichten, bei dem das Wasser von oben kommt und sofort wieder in den Boden verschwindet. Abgesehen von den nicht unerheblichen Kosten einer solchen Neuherstellung sind damit die angesprochenen Probleme wie Sauberkeit und Zerstörung keinesfalls gelöst. Deshalb wird von diesem Vorschlag abgeraten.

Die als Sitzstufe ausgebildete Kante rund um den Brunnenplatz entspricht zwar den technischen Vorschriften, es wird jedoch vom Gartenbauamt nicht verkannt, daß sie für spielende Kinder ein gewisses Risiko darstellt. Deshalb ist das Gartenbauamt im Gegensatz zur Werkgemeinschaft Freiraum durchaus der Meinung, den Platz mit einer teilweise durchlässigen, gemischten Gehölzpflanzung zu umgeben, die den Niveauunterschied erkennbar macht.

Kosten: 11.200,-- DM
vorläufig nicht finanzierbar

Als Zwischenlösung wird die Absturzkante mit Markierungsfarbe deutlich gemacht.

Kosten: 300 DM Finanzierung aus GBA-Unterhaltungsmitteln

7. Mehr Parkbänke im Bereich des Sandkastens

Die Werkgemeinschaft Freiraum nimmt zu diesem Punkt wie folgt Stellung: "Die zusätzliche Anordnung von Sitzbänken ist ohne Schwierigkeiten möglich. Es wird aber bezweifelt, daß die Kinder von ihren Eltern aus 10 m Entfernung schlecht zu beaufsichtigen sind. Das Kind sollte auf einem öffentlichen Spielplatz dieser Art nach unserer Auffassung die Möglichkeit haben, etwas Selbständigkeit zu üben, um die Omnipräsenz der Aufsichtsperson zu überwinden."

Aufgrund der allgemeinen Erfahrungen auf Spielplätzen befürworten das Jugendamt und das Gartenbauamt die Aufstellung von zwei zusätzlichen Bänken im Sandkastenbereich.

Kosten: 1.600,-- DM
Finanzierung aus GBA-Unterhaltungsmitteln

8. Entfernung des Bretterzaunes bei den Tischtennisplatten

Die Werkgemeinschaft Freiraum nimmt zu diesem Punkt wie folgt Stellung: "Da die sichtschießende Bretterwand offenbar zu allerlei Unfug mißbraucht wird, würden wir einen Rückbau in Kauf nehmen, zumal sie auch für die mitlaufende Hainbuchenhecke nicht den erwarteten Zerstörungsschutz darstellt. Ob die Hecke dann erhalten werden kann, ist sehr fraglich. Sie müßte zusätzlich geschützt werden."

Das Gartenbauamt stimmt dieser Auffassung zu. Zum Schutz der Hecke wird ein Gitterzaun notwendig.

Kosten: 24.500,-- DM
vorläufig nicht finanzierbar

9. Neubepflanzung der Pergola

Die Werkgemeinschaft Freiraum nimmt zu diesem Punkt wie folgt Stellung: "Die Pergola wurde mit Kletterpflanzen mehrfach nachgepflanzt, weil die Pflanzen von kletternden Jugendlichen immer wieder heruntergerissen oder abgetreten waren. Erst als vor zwei Jahren die Pflanzen zusätzlich mit Drahtkäfigen geschützt wurden, haben sich einige Exemplare durchgesetzt und werden den Laubengang in absehbarer Zeit hoffentlich ausreichend beranken. Soll diese Berankung beschleunigt werden, müssen zusätzliche Pflanz- und Schutzmaßnahmen erfolgen."

Das Gartenbauamt stimmt dieser Auffassung grundsätzlich zu und befürwortet ergänzende Pflanzungen mit Rankschutzgittern.

Kosten: 7.000,-- DM
vorläufig nicht finanzierbar

10. Entfernung der niedrigen Umzäunung um die Rasenflächen

Die Werkgemeinschaft Freiraum nimmt zu diesem Punkt wie folgt Stellung: "Ursprünglich waren Rasen wie auch Teile der Pflanzung nicht eingezäunt. Dies führte zu einer nicht für möglich gehaltenen Übernutzung der Flächen. Der ansässige Fußballverein hielt sein Training auf der Wiese ab, an schönen Tagen wurden die Flächen von Picknickgruppen und bolzenden Jugendlichen zusätzlich belastet und glichen innerhalb kürzester Zeit eher einem Acker. Auch Schmuckpflanzungen waren fast völlig zerstört."

Bandeisen werden üblicherweise im gesamten Stadtgebiet zum Schutz von Rasen und Gehölzflächen eingesetzt. Es ist also deshalb gestalterisch und funktionell durchaus vertretbar, diese auch am Jamnitzer Platz zu belassen. Alternativen, wie sie zum Beispiel mit Holzpflöckreihen oder runden Steinblöcken vorgeschlagen werden, sind gestalterisch nicht befriedigend und müssen auch aus Kostengründen ausscheiden.

11. Ansaat der wassergebundenen Flächen mit Kräutersamen

Bei dem herrschenden Nutzungsdruck auf dem Platz wird ein solcher Vorschlag sehr skeptisch gesehen. Das Gartenbauamt ist aber dennoch bereit, bei einer Teilfläche einen Begrünungsversuch anzulegen.

Kosten: 2.500,-- DM
vorläufig nicht finanzierbar

12. Statt der mit Cotoneaster strukturierten Beete könnten Blöcke aus Sand oder Kalkstein zu einem Haufen getürmt werden.

Eine Gestaltung dieser Art hieße den Charakter des Platzes entscheidend zu verändern. Derartige Elemente würden aufgesetzt und wie Fremdkörper zu den übrigen Bereichen wirken.

Eine Gestaltung der gesamten Anlage in dieser Richtung wäre sicherlich denkbar gewesen. Verwaltung und Stadtrat haben sich jedoch zum damaligen Zeitpunkt eindeutig für die Planung der Landschaftsarchitekten Aufmkolk und Hirschmann entschieden. Dem Wunsch nach einem totalen Umbau, wie dies in den Schreiben des Initiativkreises anklingt und in Gesprächen mit Vertretern des Gartenbauamtes auch offen zum Ausdruck kommt, kann nach so kurzer Zeit der Fertigstellung angesichts der enorm hohen Investitionskosten keinesfalls Rechnung getragen werden.

13. Pflaster mit Vegetationsfugen

Bei einer Sanierung des Pflasterbelages, die in späteren Jahren vielleicht einmal erfolgen muß, kann dies durchaus berücksichtigt werden. Würde man eine solche Maßnahme sofort in Angriff nehmen, müßte man das gesamte Pflaster herausreißen und neu verlegen. Die Kosten wären mit rd. 224.000,-- DM wohl kaum vertretbar.

14. Die Bäume um die Bogengänge sollten von Knöterich freigehalten werden.

Es wird selbstverständlich im Rahmen der laufenden Pflegemaßnahmen dafür gesorgt, daß die Bäume von Rankgewächsen freigehalten werden.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß kleinere Verbesserungsmaßnahmen in einer Höhe von insgesamt 8.900,-- DM aus GBA-Unterhaltungsmitteln finanziert und durchgeführt werden.

Die von der Verwaltung zwar grundsätzlich befürworteten und kostenmäßig bezifferten, jedoch vorläufig nicht finanzierbaren Vorschläge belaufen sich auf insgesamt 105.600,-- DM. Eine separate Finanzierung wird bei der nächsten Möglichkeit zum Haushalt angemeldet, da die GBA-Pauschale (für den Ausbau neuer Grünanlagen und Generalinstandsetzungen) mit 200.000,-- DM pro Jahr auf Jahre hinaus ausgebucht ist, wie nachfolgende Aufstellung zeigt:

a) Bereits durch genehmigte Objektentwürfe gebundene Maßnahmen:

1991: Restfinanzierung Koberger Platz	141.000,-- DM
Grünzug Neidsteiner/Brandstraße	59.000,-- DM
1992: Neidsteiner/Brandstr. Restfinanzierung	200.000,-- DM

b) Ab 1993 sind folgende Maßnahmen geplant, wobei die Aufstellung nicht erschöpfend und nicht nach Prioritäten geordnet ist:

Grünfläche Hintere Marktstraße	50.000,-- DM
Grünfläche Marientorgraben/Katharinengasse	50.000,-- DM
Zwingerzone Ludwigstor	450.000,-- DM
Grünzug Brand-/Moritzbergstraße	360.000,-- DM
Grünanlage Schornbaumstraße	300.000,-- DM
Grünzug Vacher Weg/Biebertstraße	350.000,-- DM
Instandsetzung Grünanlage Hallerwiese	480.000,-- DM
Gartenanlage Johannisstraße 41	450.000,-- DM
Grünfläche Lindengasse	50.000,-- DM
Ökologischer Lehrpfad	450.000,-- DM
Grünfläche Wiesenthalstraße	150.000,-- DM
Grünfläche Veitshöchheimer Straße	480.000,-- DM
Grünzug Moritzberg-/Laufamholzstraße	170.000,-- DM

Die Maßnahme zu Punkt 5 ist aus der Spielplatzpauschale zu finanzieren, deren Prioritäten zunächst bis 1992 vom Arbeitskreis "Spielen in der Stadt" festgelegt und vom JHA am 31.01.1991 zur Kenntnis genommen wurden.

Bei der nächsten Aufteilung der Spielplatzpauschale wird der Jamnitzer Platz berücksichtigt, muß aber von der Dringlichkeit im gesamtstädtischen Zusammenhang zu gegebener Zeit noch entsprechend beurteilt werden.

SPD Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 D-8500 Nürnberg 1

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Peter Schönlein
Rathaus

8500 Nürnberg 1

Ban A

OBERBÜRGERMEISTER		
22. JAN. 1991 / Nr.		
IX	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 z.V.	4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

Kopie Ref. VI ✓

Rathausplatz 2
D-8500 Nürnberg 1
(Altes Rathaus)
1. Stock, Zimmer 31

Telefon:
0911 162906/226493
Telefax:
0911 163895

U-Bahn: Linie 1, 11
Lorenzkirche
Bus: Linie 36, 46, 47
Rathaus
21.01.1991
fr/m

Umgestaltung Jamnitzer Platz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der "Initiativkreis zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes" hat bei der Verwaltung der Stadt Nürnberg Forderungen zur Umgestaltung erhoben (siehe beiliegendes Schreiben). Wir

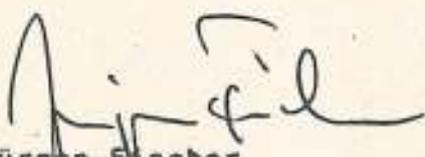
b e a n t r a g e n

eine Behandlung dieser Forderungen in einem zuständigen Ausschuß.

Begründung:

Der Initiativkreis spricht Probleme an, die mehrere Ausschüsse betreffen. Es erscheint jedoch sinnvoll, die Dinge im Zusammenhang zu behandeln. Die Behandlung sollte so rechtzeitig erfolgen, daß evtl. Verbesserungsmaßnahmen noch im Frühjahr erfolgen könnten.

Mit freundlichen Grüßen


Jürgen Fischer
Vorsitzender

Anlage

SPD-Stadtratsfraktion
Rathausplatz 1
8500 Nürnberg 1

"Initiativkreis zur Umgestaltung
des Jamnitzer Platzes"
c/o Mütterzentrum
Obere Seitenstr. 20

SPD-Stadtratsfraktion	
Vorsitzender <i>Leu</i>	Stabschef
Zw. Beschold	Ordnungsamt
Beauftragung <i>Fritsch</i>	Aktuell v. An- forderung vorliegen
z. Kl.	Aktuell z. Unter- scheid vorliegen
Kopien <i>AG 1</i>	Abgabe

Initiative zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes und der umliegenden Straßen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie um Unterstützung unserer Forderungen zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes und der umliegenden Straßen (Obere- und Untere Seitenstr. und Mittlere Kanalstr.), die wir bei den zuständigen Ämtern der Stadt Nürnberg gestellt haben.

Hier in Stichpunkten unsere Forderungen:

- Tempo 30 für die drei genannten Straßen - langfristige Umwandlung in Spielstraßen
- Aufstellung von Hundetoiletten und Hundeverbotsschildern
- Einsatz der Chemikalie zur Abschreckung der Hunde im Sandkasten
- Umgestaltung des Jamnitzer Platzes:
 - a) klare Abtrennung zur Straße durch eine Hecke rund um den Platz
 - b) Erweiterung der Spielmöglichkeiten durch eine Rutschbahn und Schaukeln
 - c) Absicherung des Brunnens und regelmäßige Säuberung
 - d) mehr Parkbänke im Bereich des Sandkastens
 - e) Entfernung des Bretterzaunes bei den Tischtennisplatten
 - f) Neubepflanzung der Pergola
 - g) Entfernung der niedrigen Umzäunung um die Rasenflächen
 - h) Sichtbarmachung des Niveauunterschiedes zwischen der Spiel- u. Brunnenebene

Zu dieser Aktion haben wir bereits Unterschriften der Anwohner- und NutzerInnen dieses Bereiches gesammelt. (siehe Anlage!)

Mit freundlichem Gruß

Mütterzentrum Abg e.V.

i.V. Erika Bogner

Bürgerverein Gostenhof
i.V. Albin Arnold.

Anna Kaib

SPD Gostenhof
i.V. Anna Kaib

Bärbel Löwe
STARK (Stadtteilarbeitskreis)
i.V. Bärbel Löwe

JHA

OBERBÜRGERMEISTER		
20. FEB. 1991 / Nr.		
IX	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 zur V.	4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

DIE GRÜNEN - Stadtratsfraktion - Rathausplatz 2 - 8500 Nürnberg 1

Abdruck Ref. V ✓

Beilage 2.4
zur JHA-Sitzung 20.6.91

DIE GRÜNEN

**Stadtratsfraktion im
Nürnberger Rathaus**

Rathausplatz 2
Zimmer 38/39
8500 Nürnberg 1
Telefon (09 11) 224722, 16-3975
Telefax (09 11) 16-2930

Stadtrat zu Nürnberg
z.H. Herrn Oberbürgermeister
Dr. Peter Schönlein
Rathaus
8500 Nürnberg 1.

18.02.1891

Antrag zum Jugendhilfeausschuß
Umgestaltung des Jamnitzer Platzes

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir stellen zur Behandlung im JHA folgenden Antrag die Verwaltung möge berichten, welche Maßnahmen sie zur Verbesserung der unzumutbaren hygienischen Situation, der äußerst schlechten Spielmöglichkeiten und zum Schutz des Sandkastens vor Hundebesitzern auf dem Spielplatz des Jamnitzer Platzes ergreift.

Desweiteren möge die Verwaltung darüber berichten, welche der von dem Initiativkreis zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes erhobenen Forderungen sie für durchbar hält und in welchen Zeitrahmen. Und welche der Forderungen sie als nicht sinnvoll erachtet.

Begründung:

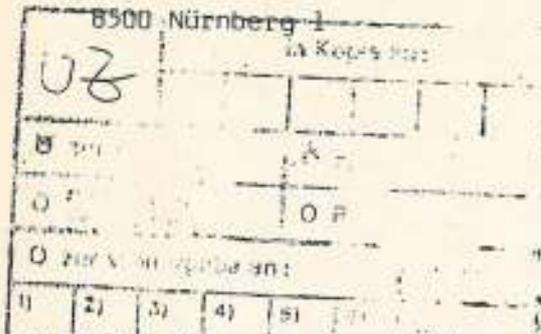
Der Initiativkreis zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes hat einen detaillierten Forderungskatalog zur Verbesserung der äußerst schlechten und sehr schmutzigen Spielsituation auf diesen Gelände der Stadtverwaltung vorgelegt, insbesondere die Forderung nach Verbotsschildern für Hunde und Abschirmen des Spielplatzes erscheint uns als äußerst dringlich.

Mit freundlichen Grüßen

Reichel
Heike-Maria Reichel
Stadträtin

Die Grünen-Stadtratsfraktion
Rathausplatz 2

"Initiativkreis zur
Umgestaltung des Jamnitzer
Platzes"
c/o Mütterzentrum
Obere Seitenstr. 20
8500 Nürnberg 80



Initiative zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes und der umliegenden Straßen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie um Unterstützung unserer Forderungen zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes und der umliegenden Straßen (Obere- und Untere Seitenstr. und Mittlere Kanalstr.), die wir bei den zuständigen Ämtern der Stadt Nürnberg gestellt haben.

Hier in Stichpunkten unsere Forderungen:

- Tempo 30 für die drei genannten Straßen - langfristige Umwandlung in Spielstraßen
- Aufstellung von Hundetoiletten und Hundeverbotsschildern
- Einsatz der Chemikalie zur Abschreckung der Hunde im Sandkasten
- Umgestaltung des Jamnitzer Platzes:
 - a) klare Abtrennung zur Straße durch eine Hecke rund um den Platz
 - b) Erweiterung der Spielmöglichkeiten durch eine Rutschbahn und Schaukeln
 - c) Absicherung des Brunnens und regelmäßige Säuberung
 - d) mehr Parkbänke im Bereich des Sandkastens
 - e) Entfernung des Bretterzaunes bei den Tischtennisplatten
 - f) Neubepflanzung der Pergola
 - g) Entfernung der niedrigen Umzäunung um die Rasenflächen
 - h) Sichtbarmachung des Niveauunterschiedes zwischen der Spiel- u. Brunnenebene

Zu dieser Aktion haben wir bereits Unterschriften der Anwohner- und NutzerInnen dieses Bereiches gesammelt. (siehe Anlage!)

Mit freundlichem Gruß

Mütterzentrum Nbg e.V.
i.V. Erika Bogner

Bürgerverein Gostenhof
i.V. Albin Arnold

Anna Kaib

SPD Gostenhof
i.V. Anna Kaib

STARK (Stadtteilarbeitskreis)
i.V. Bärbel Löwe

Nbg. e.V.

MÜTTERIMMENSENTRUM

Mütterzentrum Nürnberg e.V. · Obere Seitenstr. 20 · 8500 Nürnberg 80 · Tel. 0911 / 26 49 81

Initiativkreis
"Jannitser Park"
Nürnberg, 21.2.91

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Ihnen hiermit erst einmal für Ihr Interesse an unserer Initiative bedanken.

Wir möchten Ihnen hiermit eine Ausarbeitung zur pflanzlichen Umgestaltung des Jannitser Parkes zuschicken. Diese Vorschläge wurden in unserer Initiative ausgearbeitet und von Frau Lux zu Papier gebracht.

Wir hoffen auch weiterhin auf Ihre Unterstützung, und verbleiben bis dahin

i.A. Bogner Erika

Referat IX	
22. 12. 1991	
Nr.	
GIB	<input checked="" type="checkbox"/> Z. 1
	<input type="checkbox"/> Z. 2
	<input type="checkbox"/> Z. 3

EINGANG		
25. FEB. 1		
3	4	5
0	0	

2

Vorschläge zur pflanzlichen Umgestaltung des Jamnitzer Platzes

Freiraumplanung statt Gründekoration

In Anlehnung an das Konzept "Krautern mit Unkraut", das an der Kasseler Hochschule¹ bereits mit Erfolg verwirklicht wurde, schlagen wir vor, ähnliches auch auf dem Jamnitzer Platz zu versuchen.

Prinzipien

- Ein Großteil der Flächen sollte begehbar und vegetationsfähig sein.
- Gepflanzt werden sollten nur Hecken und saumartige Staudenpflanzen zur Strukturierung der Freiräume.
- Die Flächen sollten mit Arten der spontanen Vegetation und verwilderungsfähigen Zierpflanzen eingesät werden.

Vorteile

Da alle Flächen (wird den Prinzipien des "Krautern mit Unkraut" gefolgt) ein großes Samenpotential enthalten, können sich, je nach Nutzung, die entsprechenden Pflanzen (-Gesellschaften) entwickeln. Die Vegetation wird also durch die Nutzung bedingt und muß nicht gegen sie verteidigt werden. Die BewohnerInnen als NutzerInnen bestimmen das endgültige Aussehen des Platzes und werden nicht zu StatistInnen degradiert, die aus Distanz die Blumendekoration bewundern dürfen. Nach anlaufender Besiedelung sind keine hohen Unterhaltskosten nötig. Daß spontane Stadtvegetation existiert und dekorativ sein kann, ist inzwischen durch anschauliche Beispiele belegt (z.B. Stadtökologielehrpfad Nürnberg²).

Nachteile

- Nicht gepflanzte Vegetation ist unordentlich und verwirrt womöglich das Auge der BetrachterInnen.
- Wintergrüne Arten, wie der beliebte und pflegeleichte Cotoneaster fallen weg.

¹ Literatur:

H. Kreikenbaum (1986): Gesamthochschule Kassel, Standort Holländischer Platz. Garten und Landschaft 6: 15-18
B. Sauerwein (1989): Krautern mit Unkraut. Garten und Landschaft 5: 19-23

² Literatur:

Stadt Nürnberg, Amt für Kulturelle Freizeitgestaltung (1988): Stadtökologielehrpfad. Nürnberg 62 S.

Maßnahmen

- Die vorhandene Grundstruktur des Platzes kann übernommen werden. Prinzipiell bietet der in großen Teilen verwendete Belag, die wassergebundene Decke, möglichen Lebensraum für Pflanzen. Entscheidend ist allerdings das verwendete Substrat (Kalk oder Quarzschotter), dessen Verfestigung und das Samenpotential. Mangels Pflanzen in der Umgebung muß eingesät werden. Der Belag muß gegebenenfalls aufgelockert werden, um ein erstes Keimen zu ermöglichen. Eine Garantie für das Endprodukt kann nicht gegeben werden. Mehr Erfahrungen aus ähnlichen Projekten müßten hierzu eingeholt werden³.
Pflanzen aus folgenden Pflanzengesellschaften bieten sich an:
 - Trittrasen und Pflasterfugengesellschaften
 - Beifußfluren
 - Raukenfluren
 - Eselsdistelfluren
 - Trockenrasen
- Um die Bäume herum empfiehlt sich das Ausheben von Baumscheiben, um tiefer wurzelnden Arten eine Chance zu geben. Die noch junge Bäume würden durch das umgebende Grün optisch aufgewertet.
- Die vorhandenen und die bereits vorgeschlagenen neu einzurichtenden Hecken (um die Vertiefung in der Mitte des Platzes) sollten nicht nur aus Hainbuchen bestehen, sondern mit anderen Gehölzarten (z.B. Liguster, Heckenrose, Hartriegel, Weißdorn, Hollunder) gemischt werden.
- Statt der mit Cotoneaster strukturierten Beete könnten Blöcke aus Sand- oder Kalkstein, zu einem Haufen getürmt
 - Raum für Besiedlung von Fels- und Mauerpflanzen bieten
 - einen optischen Blickfang auf dem sonst flachen Platz darstellen
 - von Kindern beklettert werden⁴.
- Die niedrigen, die Einheiten auf dem Platz abgrenzenden Metallzäune (Armierungen) sollen teils ganz weggelassen, teils, um ein ständiges Durchlaufen zu erschweren, durch Holzpflockreihen ersetzt werden. Um die Rasenflächen können die Zäune durch Rasentrittsteine ersetzt werden. Zu überlegen ist das Aufstellen von runden Steinblöcken an den Außenseiten der Rasenflächen. Die Steine wären gleichzeitig Lehne (bei Nutzung als Liegewiese) und Hindernis zum Überqueren der Flächen.
- Das Pflaster sollte Pflasterfugen haben, damit sich dort Pflanzen ansiedeln können, die auflockernd wirken.

³ Z.B. Büro Flora et Labora - Vegetationshandwerk. Kassel

⁴ Kinder können mit großen und sichtbaren Hindernissen und Gegenständen besser umgehen, als mit den vorhandenen unspektakulären Absätzen und den Armierungen um die Beete.

- Der Brunnen, ein Gesundheitsrisiko, muß ersetzt werden.
Alternativen:
 - Brunnen, bei dem das Wasser von oben kommt und sofort wieder im Boden verschwindet; macht Spritzspiele immer noch möglich, aber stellt keine Bakterienbrutstätte dar
 - Ein Pavillion mit Cafébetrieb (Wasseranschluß vorhanden); Stühle im umgebenden tieferliegenden Bereich
- Die Bäume um die Bogengänge sollten von Knöterich freigehalten werden.
- Ohne Aufstellen von Hundekotbehältern mit Schaufeln (Modell Koberger Platz) und Freilaufverbotsschildern werden alle Maßnahmen zur Verschönerung des Platzes wirkungslos bleiben. Eine Aufsichtsperson ist, zumindest in der Anfangszeit, zur Aufrechterhaltung der Sauberkeit unverzichtbar (z.B. BSHG-Stelle).

WERKGEMEINSCHAFT FREIRAUM
Landschaftsarchitekten G. Aufmkoik + F. Hirschmann
R. Sinke

Emilienstraße 5 · 8500 Nürnberg 20
Telefon 0911/53 57 37 · 55 50 06 · Fax 0911/5814 08

Gartenbauamt Nürnberg
Herrn Gabriel
Peuntgasse 5

8500 Nürnberg 1



Nürnberg, den 4.2.1991 - fh/ch

Jamnitzer Platz - Schreiben des Initiativkreises vom 4.1.1991

Sehr geehrter Herr Gabriel,

auf Ihr Schreiben vom 17.1.1991 hin nehme ich Stellung zu den Anregungen und Forderungen des Initiativkreises aus o. g. Schreiben.

Bevor ich mich zu den einzeln aufgeführten Änderungswünschen äußere, zunächst ein paar allgemeine Aspekte zur Problematik:

Seit der Innutzungnahme des Platzes, die zum Teil schon vor der Fertigstellung begann, kommen aus dem Nutzer- und Betroffenenkreis immer wieder die unterschiedlichsten Forderungen zur Aus- und Umgestaltung, die in ihrer Bandbreite einfach nicht zu erfüllen sind, weil sie einen Widerspruch in sich tragen.

Zum einen wird eine Anlage mit erheblich mehr Grün (auch Schmuckgrün) gewünscht, die den Charakter einer Parkanlage hätte, zum anderen soll der Platz für Spiel, Sport und andere Aktivitäten, die vor allem Raum und robuste Flächen benötigen, großzügig nutzbar bleiben.

In diesem Widerspruch kommt ein Defizit zum Ausdruck, das dem Stadtteil Gostenhof schon immer anhängt und trotz der Sanierungsanstrengungen des vergangenen Jahrzehnts nicht entscheidend gemildert werden konnte:

Es gibt zuwenig nutzbare Freiflächen und Grünanlagen, die Anbindung an größere, zusammenhängende Grünzüge ist nicht gegeben. Die Folge ist eine hohe Nutzungsdichte - bis zu 200 Personen gleichzeitig - die, auch wenn man mutwillige Zerstörungen außer Acht läßt, zu starkem Verschleiß der Einrichtungen führt. Dazu bei trägt auch das hohe Potential an Bewegungsdrang, das vor allem bei Kindern in beengten Wohnverhältnissen zwangsläufig entsteht.

Wir halten daher die seinerzeitige Entscheidung, einen Platz mit vielfach und zwanglos nutzbaren Flächen zu gestalten, die auch einer hohen Beanspruchung standhalten, nach wie vor für richtig. Zumal auf der Fläche über 100 Bäume großkroniger Arten stehen, die mit zunehmendem Wachstum ein üppiges Grün bieten werden.

Nun aber zu den vom Initiativkreis einzeln angesprochenen Punkten:

Zu 1) Heckenabgrenzung

Unklar ist, welche Funktion eine hohe Hecke rings um den Platz erfüllen soll - Sicherheit für Kinder?
 - Sichtschutz?
 - zusätzliches Grün?

Denkbar wäre die Ergänzung der bereits gepflanzten Hecken an den Straßen in besonders gefährdeten Bereichen - etwa am Spielplatz. Eine umlaufende Hecke allerdings, die den Einblick in den Platz verhindert, wäre in anderer Hinsicht sicherheitsgefährdend und würde den Raumcharakter völlig verändern. D. h., der Platz, der bisher von den umliegenden Gebäudefassaden gefaßt wird, hätte dann zusätzlich eine innere Platzwand, die einengend wirkte.

Zu 2) 3) Sitzstufe und Brunnen

Die Sitzstufe am Brunnen entspricht in ihrer Höhe den technischen Vorschriften und ist gut erkennbar. Sie abzupflanzen oder sonstwie zu sichern, hieße den Charakter des Brunnenplatzes zu zerstören. Der Brunnen selbst hat eine geringe Wassertiefe, sodaß unklar bleibt, worin die Gefährdung besteht. Sollte sie in der Verschmutzung gesehen werden, kann man dies allerdings nur bestätigen. Wobei der hohe Verschmutzungsgrad wiederum nur Ausdruck des hohen Aggressionspotentials ist, das eine saubere, immer gepflegte Anlage im Stadtteil derzeit unmöglich macht. Hoher Nutzungsdruck sollte allerdings nicht zur Kapitulation führen, indem man aus Brunnen Sandkästen macht.

Zu 4) Bretterzaun um Tischtennisplatten

Da die sichtschießende Bretterwand offenbar zu allerlei Unfug mißbraucht wird, würden wir einen Rückbau in Kauf nehmen, zumal sie auch für die mitlaufende Hainbuchenhecke nicht den erwarteten Zerstörungsschutz darstellt. Ob die Hecke dann erhalten werden kann, ist sehr fraglich. Sie müßte zusätzlich geschützt werden.

Zu 5) Sitzmöglichkeiten Sandspielfläche

Die zusätzliche Anordnung von Sitzbänken ist ohne Schwierigkeiten möglich. Es wird aber bezweifelt, daß die Kinder von ihren Eltern aus 10 m Entfernung schlecht zu beaufsichtigen sind. Das Kind sollte auf

einem öffentlichen Spielplatz dieser Art nach unserer Auffassung die Möglichkeit haben, etwas Selbständigkeit zu üben, um die Omnipräsenz der Aufsichtsperson zu überwinden.

Zu 6) Umzäunung Rasenflächen

Ursprünglich waren Rasen wie auch Teile der Pflanzung nicht eingezäunt. Dies führte zu einer nicht für möglich gehaltenen Übernutzung der Flächen. Der ansässige Fußballverein hielt sein Training auf der Wiese ab, an schönen Tagen wurden die Flächen von Picknickgruppen und bolzenden Jugendlichen zusätzlich belastet und glichen innerhalb kürzester Zeit eher einem Acker. Auch die Schmuckpflanzungen waren fast völlig zerstört.

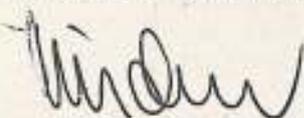
zu 7) Bepflanzung Pergola

Die Pergola wurde mit Kletterpflanzen mehrfach nachgepflanzt, weil die Pflanzen von kletternden Jugendlichen immer wieder heruntergerissen oder abgetreten waren. Erst als vor 2 Jahren die Pflanzen zusätzlich mit Drahtkäfigen geschützt wurden, haben sich einige Exemplare durchgesetzt und werden den Laubengang in absehbarer Zeit hoffentlich ausreichend beranken. Soll diese Berankung beschleunigt werden, müssen zusätzliche Pflanz- und Schutzmaßnahmen erfolgen.

Zu 9) Spielgeräte

Zusätzliche Geräte sind denkbar, sollten aber aus gestalterischen Gründen passend zur bisherigen Ausstattung gewählt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Franz Hirschmann

Beilage 2.7
zur JHA-Sitzung 20.6.91

GBA				
08 FEB. 1991				
1	2	3	4	5

U/S

Betreff: Jamnitzer Platz
Schreiben GBA/3 vom 17.01.1991 und 31.01.1991

hier: Stellungnahme zu Ziff. 3 des Schreibens vom Initiativkreis
Jamnitzer Platz, c/o Mütterzentrum e.V.

- I. Maßnahmen zur Absicherung des Brunnenbeckens z.B. durch Stahlgeländer oder Betonbrüstungen obliegen der Bauunterhaltsabteilung beim Hochbauamt. Eine Stellungnahme zu dieser vom Initiativkreis Jamnitzer Platz c/o Mütterzentrum e.V. genannten Anregung kann seitens der technischen Abteilung (H/3) nicht erfolgen und wurde deshalb zur weiteren Bearbeitung an H/2 weitergeleitet.

Betreffend den Pflegezustand und die Reinigungsintervalle des Brunnens wird auf beiliegenden Schriftwechsel bzw. den Zeitungsausschnitt aus der NN vom 18. Oktober 1986 verwiesen.

II. GBA/3

Am 05.02.1991
Hochbauamt
Abteilung 3

iv. Finck

[Handwritten Signature]
-4304-

Anlagen

NN vom 8. Oktober 1986

Ein Brunnen als Müllplatz



Vom angebissenen Apfel bis zum Einkaufswagen – der Brunnen am Jamnitzerplatz erinnert eher an eine große Müllhalde als an ein anregendes Wasserspiel. Foto: Fechter

Mit der Liebe der Nürnberger zu ihren Brunnen scheint es nicht sehr gut bestellt zu sein. Alljährlich holen die Reinigungsunternehmen tonnenweise Dreck aus den Anlagen, den die Bürger kurz zuvor hineingeworfen haben.

Zu den Hauptfärgnissen gehört der Brunnen am Jamnitzerplatz. Erst zu Beginn des Jahres der Öffentlichkeit übergeben, steht er schon an der Spitze der Negativliste. Rainer Klein, Mitglied der technischen Abteilung im Hochbauamt und zuständig für die 29 größten Brunnen in der Stadt, erzählt: „Wir

haben von Bierflaschen über Kleider, Fahrradteile und Baumaterialien bis zu Einkaufswagen schon alles aus dem Wasser geholt.“

Das Amt hatte mit der Reinigungsfirma den üblichen Vertrag geschlossen: Neben den Wartungsarbeiten muß das Unternehmen zwei Wochen den Brunnen reinigen und einmal im Monat das Wasser austauschen. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Wegen der hochgradigen Verschmutzung rücken die Saubermänner jede Woche an und tauschen alle 14 Tage das Schmutzwasser aus – öfter, so Klein, ginge es nicht, obwohl es nötig wäre.

VAG-Aufsichtsrat zum Thema Tarifverbund

„Ein richtiges Ziel“

Unionsfraktion vernißt das klare Bekenntnis Die Klippe der Mitbestimmung ist umschiff

Der Aufsichtsrat der Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) und der Stadtwerke beschäftigte sich gestern mit dem Thema „Verkehrs- und Tarifverbund“. Die Mitglieder des Gremiums verabschiedeten jedoch nur eine allgemein gehaltene Stellungnahme. Darin heißt es, der Tarifverbund werde „grundsätzlich als richtiges Ziel

Vier Stimmzettel sind beim Urnengang

Die ersten 20 000

Wer bis jetzt noch keine Benachrichtigung

Die ersten 20 000 von 358 000 wahlberechtigten Nürnberger Bürgern haben bereits ihre Kreuze in die Stimmzettel für die Landtags- und Bezirksratswahl gemacht.

Sie gehören zu den 20 000

Betreff: Umgestaltung Jamnitzer Platz
hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 21.01.1991
zur Behandlung im Bauausschuß

I. Der Initiativkreis Jamnitzer Platz hat die Forderung zur Einrichtung von Tempo 30 bereits bei den Verwaltungsdienststellen beantragt. Von T/1 erging das in Abdruck beiliegende Antwortschreiben. Über das weitere Vorgehen bei der Umsetzung des Grundsatzbeschlusses zur Einführung von Tempo 30 in den Wohngebieten wird in einer der nächsten Sitzungen des Verkehrsausschusses berichtet. Im Verwaltungsvorschlag ist bisher das Gebiet um den Jamnitzer Platz nicht enthalten.

II. Ref. VI *W* m.d.B. um Kenntnisnahme 10. FEB. 1991

III. Ref. IX

Nürnberg, 13.02.1991
Tiefbauamt
I.V.

W

(4970)

Platznummer IX	
01. MRZ. 1991	
Nr.	
GBA	<input checked="" type="checkbox"/> z. A. Z.
	<input type="checkbox"/> z. Stellungnahme
	<input type="checkbox"/> z. Vorlage der Antwort

EINGANG					
04. MRZ. 1991					
0	1	2	3	4	5
			0		

StmI Nr. 81
 07. JAN. 1991

D					
21					
08					

Verkehrsplanungsamt (34)
 z. Hdn. Herrn Seitz
 Hauptmarkt 18
 8500 Nürnberg 80

Initiativkreis Jamnitzer Platz
 c/o Mütterzentrum e.V.
 Obere Seitenstraße 20
 8500 Nürnberg 80

08. Jan. 1991
 Bote an T/1
 weiterleiten

T/1 - 212

Tempo 30 sofort - für Obere- und Untere Seitenstraße und Mittlere Kanalstraße

T/1 Eingelaufen:
 10. JAN. 1991

Sehr geehrter Herr Seitz,

bezugnehmend auf unser Telefongespräch vom 14.11.90 möchte/n ich/wir, Sie
 nocheinmal schriftlich bitten, die Tempo 30 Regelung für Obere- und Untere
 Seitenstraße und Mittlere Kanalstraße für Anfang des Jahres 1991 vorziehen
 zu lassen. Sicher ist Ihnen bekannt, daß die oben genannten Straßen rund
 um den Jamnitzer Platz - Spielplatz!- verlaufen. Langfristig fordern wir
 hier Spielstraßen.

Dieser Platz wird von sehr vielen Kindern aller Altersstufen benutzt. Für
 diese stellt der schnelle Autoverkehr eine zu große Gefährdung dar.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichem Gruß

Anna Kaib
 Anna Kaib
 i.A. SPD Gostenhof

Bärbl Löwe
 STARK (Stadtteilarbeitskreis)
 i.V. Bärbl Löwe

Mütterzentrum e.V.
 i.V. Erika Bogner
Erika Bogner
 Bürgerverein Gostenhof
 i.V. Albin Arnold

I. Schreiben an:

Straßenverkehr
und Wegerecht

Initiativkreis
Jamnitzer Platz
c/o Mütterzentrum e.V.
Obere Seitenstraße 20

8500 Nürnberg 80

Januar 1991

650-91-05/3 C

4970

22.01.1991

Tempo 30 in der Oberen und Unteren Seitenstraße
(Gebiet Gostenhof-West)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Einführung von Tempo 30 im Gebiet Gostenhof-West gestaltet sich aufgrund der vielen im Gebiet bereits vorgenommenen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sehr aufwendig. Um in dem gesamten Wohngebiet mit den Grenzen Fürther Straße, Maximilianstraße, Frankenschnellweg und Obere Kanalstraße Tempo 30 einführen zu können, ist eine Vielzahl von Verkehrszeichen erforderlich. Die Anzahl der Verkehrszeichen wird noch dadurch erhöht, daß an jedem beschilderten Verkehrsberuhigten Bereich wie z.B. Denisstraße, Volprechtstraße oder Jamnitzerstraße an der Ausfahrt zusätzlich zu den Zeichen 325 Straßenverkehrsordnung (verkehrsberuhigter Bereich) innerhalb des Gebietes eine Unzahl von Zeichen 274.1 Straßenverkehrsordnung (Tempo 30-Zone) aufgestellt werden muß. Dies würde im Jahr 1991 von den zur Verfügung stehenden Mitteln eine sehr hohe Summe nur für dieses eine Gebiet blockieren.

Da im gesamten Gebiet zwischenzeitlich viele Umbau- und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen durchgeführt wurden und auch Freiflächen wie der Jamnitzer Park geschaffen wurden, ist eine vordringliche Priorität gegenüber anderen noch zu beschildernden Wohngebieten unseres Erachtens nicht gegeben. Für 1991 können wir daher im Moment keine Zusage für eine Beschilderung geben.

- 2 -

Wir hoffen, Sie hiermit ausreichend informiert zu haben und
verbleiben

mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

gez. Müller

Müller

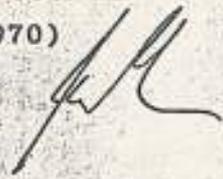
II. abgesandt am: 22.01.91 *Q.*

III. z.A. 650-91-05/3 C

Nürnberg, 22.01.1991
Tiefbauamt
Straßenverkehr und Wegerecht
I.A.

Q. f. i.

(4970)



In Abdruck an: Stpl/2-1

Betreff: Verkehrsberuhigende Maßnahmen im Bereich Obere und Untere Seitenstraße sowie Mittlere Kanalstraße

I. Der Initiativkreis zur Umgestaltung des Jamnitzer Platzes, c/o Mütterzentrum e.V., Obere Seitenstr. 20, 8500 Nürnberg 80, bittet in seinem Schreiben vom Januar 1991 um Unterstützung für verkehrsberuhigte Maßnahmen.

Es wurde vorgeschlagen Tempo 30 sowie die Aufstellung des Verkehrszeichens 325/326 StVO ("Gleichberechtigung Kinder - Verkehr") in den umliegenden Straßen zum Jamnitzer Platz

- Obere Seitenstraße
- Untere Seitenstraße
- Mittlere Kanalstraße

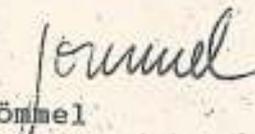
einzuführen.

Wie bekannt, hat der Stadtteil Gostenhof eine sehr dichte Bebauung mit nicht ausreichenden Spielmöglichkeiten für Kinder. Deshalb könnte mit der Aufstellung des Verkehrszeichens 325/326 StVO eine gewisse Verbesserung der Situation für die Kinder in Gostenhof erreicht werden.

Das Jugendamt bittet um Unterstützung und Klärung, ob in diesen Straßen verkehrsberuhigte Maßnahmen durchgeführt werden können.

II. Stpl/2-1, Herrn Achnitz

Am 07.03.1991
J/5-1/4


Gömmel

(34 97)

In Abdruck an:

a) JID-3

Stpl/2-1 Ker - 4917
610-21-51/Obere Seitenstraße

Beilage 2.10
zur JHA-Sitzung 20.6.91

Betreff: Verkehrsberuhigende Maßnahmen um den Jannitzer Platz

- I. Es ist beabsichtigt die "Tempo 30"-Regelung auch in Gostenhof-West einzuführen. Leider konnte wegen fehlender Finanzmittel das Gebiet um den Jannitzer Park nicht in das Programm für 1991 aufgenommen werden.

Die Ausschilderung als verkehrsberuhigter Bereich (Zeichen 325 StVO setzt die weitgehende Aufhebung des Trennprinzipes voraus, d. h. ohne umfangreiche Umbauten dürfen die Schilder nicht aufgestellt werden. Längerfristig ist allenfalls eine Aufpflasterung vor dem Kindergarten an der Oberen Seitenstraße denkbar.

Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Gostenhof-West wurde Ende 1982 ein völlig neues Verkehrssystem eingeführt. Durch das neue System konnte die Verkehrsbelastung im Stadtteil durch die Herausnahme des Durchgangsverkehrs erheblich reduziert werden.

- II. J/5-1/4

Nürnberg, 06.05.1991
Stadtplanungsamt
Verkehrsplanung-A

AA. K
(4917)

In Abdruck an:
Stpl/2-1
Stpl/2-3

Stadt Nürnberg, 610 202